

Liebe Gemeinde,

Weihnachten ist das Fest der Geschenke. Menschen machen sich und anderen Menschen Geschenke, um ihre Liebe und Zuwendung auszudrücken und um zu versuchen, ihre Wünsche und Sehnsüchte zu stillen.

Doch nach Weihnachten kommt oft die große Ernüchterung. Trotz Weihnachtsglanz, Tannenbaum und Geschenken ist das Herz kalt und leer geblieben, die Sehnsüchte nach wie vor ungestillt. Warum verfliegt die Weihnachtsfreude so schnell?

Weil die Sensation von Weihnachten, das Einmalige, das da geschah, weitgehend verloren gegangen ist. Weihnachten erhält seinen Glanz und seine Freude nicht, weil wir Menschen uns etwas schenken, sondern weil Gott uns etwas schenkt – ja, sich in Jesus Christus selber schenkt!

ER macht uns ein sensationelles Geschenk von bleibenden, ja ewigen Wert, das alle unsere kühnsten Vorstellungen übertrifft. Es trifft genau ins Herz, denn ER kennt unsere Nöte und Sehnsüchte ganz genau.

Seit dem Sündenfall sehnt sich die Menschheit zurück in die Geborgenheit mit Gott dem Schöpfer. Und Gott weiß: Ein Volk ohne Visionen, ohne Verheißungen geht unter.

Deshalb offenbart Gott durch den Propheten Hesekei Seinen Plan, den ER mit Israel, seinem Volk, und darüber hinaus mit allen Menschen dieser Erde hat.

➔ [Ich lese aus Hesekei 37,24-28](#)

Zur Zeit der Verbannung der Israeliten nach Babylon im 6. Jhdt. v. Chr., also mitten hinein in die Hoffnungs- und Zukunftslosigkeit und Verzweiflung über den Verlust der Heimat und der Verbindung zu Gott, macht Gott Seinem Volk

Israel ein vierfaches Geschenk, das aber in gleicher Weise auch uns heute gilt:

1. Gott verheißt einen barmherzigen Herrscher
2. ER sorgt für ein Leben nach Seinen Geboten
3. ER verheißt den Abschluß eines Friedensvertrag mit ewiger Gültigkeit
4. Gott wird Wohnung nehmen inmitten Seines Volkes

1. Gott verheißt einen machtvollen König und barmherzigen Herrscher

Damals wie heute sehnt sich Israel, ja sehnen sich alle Völker nach einem Herrscher, der die Macht hat, alle Probleme zu lösen. Nach einem Herrscher, der diese Macht aber nicht mißbraucht, sondern die berechtigten Interessen des Volkes berücksichtigt. Wir leiden heute oft unter Herrschern, Politikern, Führungskräften und Managern,

- die keine Perspektive haben,
- nicht wissen, wo es lang geht,
- korrupt sind und nur an sich denken
- und obendrein noch zu schwach sind, notwendige Veränderungen einzuleiten.

In diese Situation hinein hören wir die Verheißung:

„Und mein Knecht (so wie) David soll ihr König sein und der einzige Hirte für sie alle ... und soll ewiglich ihr Fürst sein.“ (Hes. 37, 24-25)

Das war eine herrliche und weitreichende Verheißung an Sein Volk in der Verbannung. Als dann aber, 500 Jahre später, in Jesus Christus diese Verheißung erfüllt und in Bethlehem dieser versprochene König geboren wurde, haben die meisten Seiner damaligen Zeitgenossen IHN nicht erkannt.

Noch heute warten die frommen Juden auf die Erfüllung dieser Verheißung.

Das lag und liegt daran, daß sich die Verheißung anders erfüllte, als sie es sich vorgestellt, gewünscht und erhofft hatten. Sie hatten nicht die richtige Sichtweise.

Aber auch bei uns in Europa sehen wir oft falsch. Wir sehen zu Weihnachten meist nur ein kleines Kind in der Krippe, das da scheinbar so hilflos im Stall liegt. Wir wärmen uns an der Romantik der Krippe und merken nicht, daß wir die Hilflosen sind.

Wenn Gott uns aber die Augen öffnet, haben wir eine verdichtete Zusammenschau und sehen in diesem Kind im Stall von Bethlehem gleichzeitig

1. Jesus, den von Gott angekündigten und eingesetzten König über alle Völker (Knecht David) und
2. Jesus, den Retter, der am Kreuz von Golgatha für **unsere Schuld** hingerichtet wurde und
3. Jesus, den auferstandenen HERRN am Ostermorgen.

Das ist der König der Ehren, auf den alle Welt wartet und für den die himmlischen Heerscharen in der heiligen Nacht den Lobgesang anstimmen.

Seit Seiner Auferstehung am Ostermorgen lebt ER und regiert als der verheißene König sein Volk. Seine Gestalt, Seine Herrschaft sind "noch" **verborgen** und nur im **Glauben** zu erkennen.

Aber die Auswirkungen Seiner Herrschaft sind weltweit im Wachsen der Gemeinde Jesu zu sehen, wie meine Frau und ich es im November bei unserem Besuch in China erlebt haben.

Und in islamischen Ländern erscheint Jesus über alle Grenzen hinweg immer mehr Menschen im Traum oder in Visionen und ruft sie in Seine Nachfolge - und sie folgen IHM.

Noch wirkt ER im Verborgenen.

Aber so sicher, wie ER damals in Bethlehem geboren wurde, so sicher wird auch die Verheißung wahr, daß ER zu dem von Gott festgesetzten Zeitpunkt sichtbar wiederkommen wird in Macht und Herrlichkeit mit all Seinen himmlischen Heerscharen, als der von Gott eingesetzte König aller Könige und HERR aller Herren. Darauf dürfen wir uns schon heute freuen.

2. Ein Leben in Übereinstimmung mit Gottes Geboten

„Dann richten sie sich wieder nach meinen Geboten, sie achten auf meine Weisungen und leben danach.“¹

Dieser verheißene König, Hirte und Fürst bringt es mit sich (bewirkt), daß sich unter Seiner Herrschaft die Menschen an Gottes Geboten ausrichten werden. Vielen Menschen sind die Gebote heute lästig und empfinden sie als Einengung ihrer Lebensentfaltung. Sie wollen Freiheit und missachten Gottes gute Gebote.

In den letzten 50 Jahren erlebten wir einen nie dagewesenen Wertezerfall. Das Ende vom Lied: Das Gegenteil wurde erreicht. Statt Freiheit erleben wir Einengung, Egoismus, Lieblosigkeit, Gefühlskälte und Gewalt. Jeder denkt an sich und schränkt dadurch die Freiheit des anderen ein.

Welch ein Glück, Frieden und Zufriedenheit könnten wir haben, wenn alle Menschen ihr Leben in Übereinstimmung **mit Gottes Geboten** führten. Stattdessen verwenden wir einen Großteil unserer Zeit und Kraft/Energie darauf, die Folgen der Nichteinhaltung der Gebote abzuwehren oder auszugleichen.

Das ist knallharte Realität. Ein Vorstandssprecher sagte kürzlich:

Er habe mit Erschrecken feststellen müssen, daß die Mitarbeiter einen Großteil der Arbeitszeit und Energie darauf verwendeten, "Mobbing-Versuche" abzuwehren oder vorzubeugen. Ist das die Freiheit, von der Viele träumten?

Im Gegenteil, es lähmt sowohl die Persönlichkeitsentfaltung als auch den gesamten wirtschaftlichen Ablauf und gefährdet obendrein den sozialen Frieden.

In dem **zukünftigen Königreich der Himmel**, das bereits die Schatten seiner Geburtswehen vorauswirft, wird es keinen Diebstahl, Mord, Ehebruch, Mobbing, Neid, Haß, Eifersucht, Bosheit, Unzucht, Unreinheit geben, weil sich jeder freiwillig und gerne an Gottes Gebote hält und das Eigentum und die Person des anderen nicht antastet, im Gegenteil:

Jeder wird dafür sorgen, daß es dem anderen gut geht.

Was ist das für eine Aussicht. Was ist das für ein Geschenk.

Das **erste** Geschenk ist:

Gott verheißt einen machtvollen König und barmherzigen Herrscher. Diese Verheißung erfüllte sich mit der Geburt Jesu in Bethlehem.

Das **zweite** Geschenk:

Gott verheißt ein Leben in Übereinstimmung mit Seinen Geboten. Das wird in der weltweiten Gemeinde Jesu in Ansätzen bereits sichtbar.

Und nun zum dritten Geschenk:

3. Ein Friedensvertrag mit ewiger Gültigkeit

Gott verheißt: „Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens schließen, das soll ein ewiger Bund sein mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligtum soll unter ihnen sein ewiglich.“²

Welch eine Verheißung für Israel in der babylonischen Gefangenschaft und für Israel heute, das sich nichts mehr wünscht, als in Frieden und in sicheren Grenzen wohnen zu dürfen.

Die gesamte Welt sehnt sich nach Frieden. Nie ist das Wort Frieden so häufig verwendet worden und so leer und hohl gewesen wie in der Gegenwart. In den letzten 100 Jahren hat es mehr Kriege gegeben als die Jahrhunderte zuvor und mehr Tote als je zuvor, insgesamt 120 Mio. Tote.

Mit Verträgen ist hier kein Friede zu erreichen. Friede hat etwas mit unserem Gottesverhältnis zu tun.

Friede weist auf einen Zustand hin, der die bestmöglichen Bedingungen zur Entfaltung eines Lebens **aus Gottes Hand** bietet.³ Dann können sich Gesund-

¹ Hes. 37, 24b Hfa.

² Hes 37,26

heit und Wohlergehen, Freiheit und Sicherheit entfalten; dann haben nicht mehr die Waffen das Wort und dann gibt es auch Frieden im politischen Sinn. In Psalm 119 heißt es: **Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, sie werden nicht straucheln.**⁴

Dieser große Friede wird aber erst dann kommen, wenn "vor dem Throne Seiner Herrlichkeit alle Völker versammelt sein werden".⁵ Friede ist das **letzte Ziel** der Schöpfung Gottes. Friede ist aber kein Zustand z.B. permanente Abwesenheit von Krieg sondern Gottes Friede ist eine **Person**. Jesus ist unser Friede. ER bringt nicht nur Frieden, ER **ist** der Friede Gottes, **der Friedefürst**, wie wir es vorhin in den AT Verheißungen bei dem Propheten Jesaja gehört haben.

Durch Sein stellvertretendes Erlösungswerk am Kreuz hat Jesus dieser König und Friedefürst stellvertretend für uns alle unsere Sünden auf sich genommen und uns auf diese Weise mit Gott versöhnt. Dadurch hat Jesus einen ewigen Bund des Friedens mit uns Menschen geschlossen. "All' Fehd hat nun ein Ende" singen wir sonntags im Gottesdienst. Durch diesen **Friedensschluß** Gottes im Kreuz Jesu werden wir sündige Menschen gerettet.

Seine eigentliche Vollendung findet der Friede allerdings erst in der kommenden, neuen Welt Gottes.

Doch schon in der Geburtsnacht Jesu läßt Gott durch die himmlischen Heerscharen verkünden: **"Frieden auf Erden"**. Hier ist aber nicht einfach von einem allgemeinen Frieden auf Erden die Rede, sondern vom "Frieden auf Erden bei den Menschen **Seines Wohlgefallens**".⁶

Wer ist das? Es sind die Menschen, die sich durch Jesus Christus mit Gott haben versöhnen lassen. Ihnen will Gott Frieden schon jetzt auf Erden geben.

³ Jerusalemer Bibellexikon S. 252

⁴ Ps. 119, 165

⁵ Matth. 25, 31ff.

⁶ Lk 2, 14

Von einer allgemeinen **Weltfriedensprognose** steht hier kein Wort. Der Friede Gottes wird den Menschen dann zuteil, wenn sie zuerst - und unbedingt zuerst, - sagen und anerkennen: "**Ehre sei Gott in der Höhe**".

Frieden auf Erden gibt es nur dort, wo zuvor die **Voraussetzung** des Friedens stattgefunden hat: daß Gott alle Ehre gegeben worden ist. **Ohne die Anbetung Gottes in der Höhe** gibt es **keinen Frieden auf Erden**. Dann, aber erst dann, kann auch die vierte Verheißung / Geschenk Wirklichkeit werden:

4. Gott nimmt Wohnung inmitten Seines Volkes

Was nützt der beste **Friedensvertrag**, wenn der Garant für den Frieden abwesend ist.

Was nützt den Schafen der gute Hirte, wenn er nicht bei ihnen ist und sie sich alleine gelassen fühlen. Es fehlt ihnen die **Geborgenheit**, die sie nur haben und spüren, wenn der gute Hirte sichtbar bei seiner Herde ist. Dieser tiefen Sehnsucht des Menschen nach Geborgenheit gilt Gottes Verheißung:

„Ich will bei ihnen wohnen und ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. Wenn die Völker sehen, dass mein Heiligtum für alle Zeiten in ihrer Mitte ist, werden sie erkennen, dass ich der Herr bin, der Israel als sein heiliges Volk erwählt hat.“⁷

Seit dem Sündenfall ist die Gemeinschaft mit Gott gestört und erst durch den stellvertretenden Sühnetod Jesu am Kreuz gibt es Frieden zwischen Gott und **den** Menschen, die ihre Schuld bei Jesus abladen und das **Sühneopfer am Kreuz von Golgatha** für sich persönlich in Anspruch nehmen.

Von da an wohnt Gott durch Jesus Christus in den Herzen dieser Menschen, die als lebendige Steine den **wahren Tempel Gottes** bilden, d.h. Gott kommt nicht, wie damals im alten Israel, in einen kleinen Raum im Tempel, (das Allerheiligste) um mit einem einzigen Mann des Volkes, dem **Hohenpriester**,

⁷ Hes 37,27-28

zu sprechen, sondern ER erfüllt, noch weitgehend verborgen, das ganze weltweite Haus Seiner Gemeinde **mit Seiner Gegenwart**.

Aber für uns ist Weihnachten nicht nur ein Erinnerungsfest an das, was Gott bereits getan hat, sondern gleichzeitig auch Advent, d.h. vertrauensvolles Warten auf die Erfüllung der noch ausstehenden Verheißungen, die unser Herz erfreuen werden.

Wenn Jesus sichtbar wiederkommt und das 1000-jährige Friedensreich aufrichtet, regiert Gott von der Höhe des Tempelberges in Jerusalem aus in Christus über die Seinen.

ER - ihr Gott; sie - Sein Volk.

Diese heilige und heiligende Gegenwart Gottes inmitten Seines Volkes, soll ein Zeugnis sein für die Nationen. Welch eine Hoffnung, welch ein Geschenk. Doch damit ist Gottes Plan und Verheißung noch nicht am Ende. Jesus hat uns verheißen, daß ER uns **eine Wohnung, eine ewige Bleibe, in Seines Vaters Haus** bereiten werde.

Dort versammelt Gott Seine Kinder, die schon durch die Wiedergeburt ein Heimatrecht im Himmel haben und dann in Ewigkeit bei IHM wohnen werden.

Dann hat uns Gott an Sein Ziel gebracht.

Um das zu erreichen und Seine Menschen zu **retten**, ist Gott in Jesus, Seinem Sohn, an Weihnachten zu uns auf die Erde herabgestiegen und ist **selbst** Mensch geworden. Das ist die befreiende Rettungsbotschaft von Weihnachten:

Christus ist geboren! Christ der Retter ist da!

ER will auch mein und dein ganz persönlicher Retter sein.

Das ist das Geschenk, das uns Gott zu Weihnachten macht, wodurch alle unsere tiefsten und existentiellen Wünsche und Sehnsüchte dauerhaft gestillt werden. Kann es etwas Schöneres geben?

"und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.